

Wilder Rock'n'Roller und Opernsänger

Gespräch mit Mark Janicello (35), Hauptdarsteller in „Elvis - A Musical Biography“ - Am 9. November in Gera

Auf dem Broadway ein Star zu werden, gab Mark Janicello, in New York als Sohn italienischer Eltern geboren, schnell auf. Zu viel Technik, zu wenig Kreativität. Janicello wurde Opernsänger, nahm Gesangs- und Tanzunterricht. Jetzt ist er der Hauptdarsteller in „Elvis“. Am 9. November ist das Musical im Kultur- und Kongreßzentrum Gera zu erleben.

Wie kommt man als Opernsänger zur Titelrolle des berühmtesten Rock'n'Roller?

Das war komisch. Ich bewarb mich 1996 mit einem Demoband im Theater Klagenfurt für eine Opernrolle als Herzog. Darauf war auch ein von mir gesungenes Elvis-Lied.

Zufall oder Absicht?

Wirklich ganz zufällig.

Wie ging es weiter?

Ich erhielt Antwort, daß die Herzogrolle schon vergeben war, aber ein Elvis-Darsteller gesucht wird.

Und?

Es dauerte noch 6 Monate, und dann hatte ich die Rolle.

Reiste die echte Priscilla zur Premiere an.

Nein, ich habe ihr und ihrer Tochter geschrieben und beide eingeladen. Aber sie haben noch nicht reagiert.

Welche Dinge über Elvis besitzen Sie?

Wenn ich ehrlich bin, vor meiner Rolle keine. Aber jetzt

jene, die mir Fans nach Vorstellungen schenken.

Elvis spielen und kein Fan sein, ist ungewöhnlich?

Für mich nicht. Ich interpretiere ihn auf meine Weise. Einen solchen Star gibt es nur einmal, den kann man nicht imitieren.

Werfen Ihnen die Damen schon Unterwäsche auf die Bühne?

Ich bekomme sehr viele Blumen, Bilder Kuschtiere und Liebesbriefe.

Was sagt Ihre Frau dazu?

Was sie sehen kann, stört sie nicht. Übrigens, Teenager haben mir sogar mal einen Schokoladenkuchen gebacken.

Den essen Sie wohl gern?

Ich esse alles gern, das ist mein Problem.

Also müssen Sie auf die Linie achten

Hmmm.

Wie sieht es mit Trinken und Rauchen aus?

Ich rauche nicht, ich trinke nicht und gehe früh ins Bett.

Aber Italiener feiern gern.

Sicherlich. Doch wenn ich jeden Abend auf der Bühne stehe, muß ich fit sein. Ich will, daß jede Vorstellung besser ist als die vorhergehende.

Wie erklären Sie sich, daß viele junge Leute in die Elvis-Vorstellungen kommen?

Ich verkaufe auf der Bühne keine Gewalt und keinen Sex.



Mark Janicello als „Elvis“. Im Juni hatte das Musical seine Premiere in Klagenfurt. Heute lebt der Sänger in Zürich, ist verheiratet und hat zwei Kinder.
(Foto: OTZ/Berger)

Ich spiele mit meiner Stimme und meinem Herz. Das spüren die jungen Besucher.

Singen Sie wirklich live?

Natürlich, auch die anderen Darsteller, und wir tanzen dabei.

Sie durften den letzten un-

vollendeten Elvis-Song auf einer Single vollenden. Wie kam es dazu?

Elvis' Komponist Ben Weisman hörte mich und schlug mir vor, „Will you still be there“ zu singen und auf eine CD zu bringen.

Sie sind also ein Glückskind?

Nein, auf keinen Fall. Ich habe hart für den Erfolg gearbeitet. Wäre ich mit 20 Jahren schon populär gewesen, dann wäre ich ein Glückskind.

Gespräch: Ilona Berger